



KANTONALER FISCHEREIVERBAND BASELLAND

Allen Lebewesen im verbesserten Lebensraum unserer Gewässer verpflichtet

Jahresbericht 2011 des Präsidenten

Das Thema Nanosilber, in dessen Geheimnisse uns Walter Schilling an der letzten DV in Bubendorf einen interessanten Einblick verschaffte ist auf grosses Interesse gestossen. Das Erstaunen der Anwesenden über diese schleichende Gefahr hat gezeigt, dass wir ein sehr brisantes Thema auf den Tisch gebracht und hoffentlich alle Anwesenden sensibilisiert haben.

Nach der DV ging der „Alltag“ wieder los: Diverse Sitzungen im OK der Jungfischermeisterschaft, der Fischereikommission, mit den befreundeten Umweltorganisationen, am runden Tisch, einige Ortstermine und viele persönliche Gespräche rund um die Fischerei standen auf dem Programm. Leider war der Inhalt dieser Gespräche oft von Problemen um unsere Gewässer oder leider auch Meinungsverschiedenheiten mit Behörden geprägt. An den Delegierten- und Präsidentenversammlungen des SFV und Partnerverbänden haben wir teil genommen. Mit Ausnahme einer GV wurden alle Versammlungen der Vereine von mindestens einem Vertreter des Vorstandes besucht um uns über die Freuden und Sorgen an der Basis zu informieren und über die laufenden Geschäfte zu rapportieren. Vielen Dank für das Gastrecht das wir in Anspruch nehmen durften.

Einige der Schwerpunktthemen als Zusammenfassung:

Fischereikommission: Das VJF bekräftigt nochmals seine ablehnende Haltung zum geplanten Kraftwerk in Zwingen. Daniel Zopfi informiert über die vorgesehenen Fischbestandes Erhebungen und Makrozoobenthos Untersuchungen an der Birs. Das VJF beabsichtigt, im Hinblick auf die Neuverpachtung, diese Untersuchungen an weiteren ausgewählten Gewässern zu machen. Zur Überprüfung der Naturverlaichung werden an der Birs Markierversuche durchgeführt. Die Trockenheit im Mai ist bedenklich. Es wird ein Massnahmenplan zur Vorgehensweise bei Gewässerabfischungen und Wiederaufbau infolge Trockenheit vorgelegt. Das Nasenprojekt ist erfolgreich abgeschlossen; die Nase kann in der Birs und in der Ergolz regelmässig nachgewiesen werden. Das Signalkrebsprojekt wird in der bisherigen Intensität weitergeführt. Der Fischlift in Grellingen soll baulich so angepasst werden, dass die Signalkrebse nicht weiter wandern können. Die Rechnung des Fischhegefonds wird abgegeben. Es resultiert ein Defizit von rund 30`000 Franken.

Runder Tisch mit Behörden: Die Gespräche am runden Tisch mit den Kraftwerkbetreibern und Behörden sind lanciert. Der Informationsaustausch funktioniert. Ein erstes kleines Projekt wie das Einbringen von Totholz konnte realisiert werden. Die Nutzungsinteressen sind jedoch unverändert. Wir werden auf dem geschaffenen Fundament aufbauen und den eingeschlagenen, konstruktiven Weg weitergehen ohne jedoch der Illusion zu erliegen, dass die Interessenlage sehr weit auseinander liegt.

DNA Untersuchung Äschen in der Birs: Für die zweite Untersuchung konnten 147 Äschen gefangen werden. Mit der Unterstützung der Fischereibehörden im BL, Jura und Bern konnten wir die ganze Birs bis nach Moutier untersuchen. Die Auswertung der Ergebnisse am Institut von Prof. Salzburger ist im Gang. Die Ergebnisse werden bald erwartet.

Oberrheinkonferenz: Am 28. Oktober 2011 formierte sich neu der „Expertenausschuss Fischerei“ in der AG Landwirtschaft der Oberrheinkonferenz. Erfreulicherweise diesmal mit am Tisch: Die elsässischen, deutschen und schweizerischen Fischereiverbände.



KANTONALER FISCHEREIVERBAND BASELLAND

Allen Lebewesen im verbesserten Lebensraum unserer Gewässer verpflichtet

Bereits an der ersten Sitzung einigte man sich auf die Bearbeitung der folgenden 3 Themen:

- Angleichung der Fangbestimmungen (Mindestmasse, Schonzeiten) am Oberrhein zwischen Basel und Karlsruhe
- Gemeinsamer Fischereischein für den Rhein, um Angeltourismus von Leuten ohne Fischereischein speziell nach Frankreich zu verhindern
- Kormoranmanagement (zurückgestellt, bis die anderen beiden Themen bearbeitet sind)

Marion Mertens vertritt den KfvBL in diesem Gremium.

Als Höhepunkt für die Schweizer Fischereigemeinde darf man die Jungfischer Meisterschaft in Liestal, die wir unter dem Patronat des SFV durchführen durften, bezeichnen. Die Teilnehmerliste mit 28 Mannschaften aus der ganzen Schweiz, dem Elsass und Baden Württemberg verliehen dem Anlass einen würdigen Rahmen. Die von den Jungfischern fertig gestellte Riesenfischerrute aus einem Bambushandteil und 13 Teilen aus Kohlefaser wurden zu einer Länge von 22.45 Meter zusammengesteckt und bedeuten Weltrekord und den Eintrag ins Guinness Buch. Herzliche Gratulation an alle Beteiligten und vielen Dank dem Sponsor (www.jungfischermeisterschaft.ch) Gesamthaft gesehen darf man unseren Jungfischern einem sehr hohen Wissenstand attestieren, der einem für die Zukunft ein gutes Gefühl gibt. Die nächste Generation Kämpfer für unsere Fische und Gewässer ist gerüstet. Zu denken geben müssen die Schwierigkeiten, 28 Mannschaften motivieren zu können an diesem Anlass teil zu nehmen. Ich stelle jedoch mit Freude fest, dass die Jungfischerausbildung in den Focus der Verantwortlichen in den Verbänden und Vereinen gerückt worden ist. Ich hoffe, dass die Organisatoren der Jungfischermeisterschaft 2013, die in Zuchwil Solothurn stattfinden wird, einen wesentlichen grösseren Ansturm an Mannschaften zu bewältigen haben. Es gab wie bei jedem Wettkampf eine Rangliste mit Siegern und auch die letzten Ränge wurden belegt. Unter dem Strich gab es aber nur Gewinner. Herzlichen Dank an alle die in irgendeiner Form zum Gelingen beigetragen haben, den Teilnehmern, Betreuern, Sponsoren, allen Helferinnen und Helfern aus den Vereinen, allen voran Jo Brunner, dem OK-Präsidenten und seinem OK.

Die Petition «Rettet unsere Fliessgewässer» des Schweizerischen Fischerei-Verband SFV mit folgenden Forderungen (Originaltext):

Gestützt auf Art. 33 der Bundesverfassung richten die Unterzeichneten folgende Begehren an Bundesversammlung, Bundesrat und Kantone:

1. Der Bund definiert die umweltrelevanten Kriterien, welche zu einem Ausschluss von der Förderung mittels KEV führen.
2. Vom Bau neuer Wasserkraftwerke zu verschonen sind insbesondere natürliche und wenig beeinträchtigte Fliessgewässer mit natürlichem Fischbestand, Äschen- und Nasenlaichgebiete sowie Seeforellen-Aufstiegsgewässer.
3. Die Kantone bezeichnen die Gewässer, die aus ökologischen, touristischen oder fischereilichen Gründen für die Wasserkraftnutzung nicht in Frage kommen.
4. Wasserkraftwerke mit einer Leistung unter 300 kW sind von der Förderung mittels KEV auszuschliessen.
5. Bei neuen Wasserkraftwerken sind Fischauf- und abstieg, Geschiebedurchgang sowie ein Schwall-Sunk-Verhältnis von höchstens 5:1 sicherzustellen.
6. Bei der Bewilligung neuer Wasserkraftwerke sind die Betreiber zu verpflichten,



KANTONALER FISCHEREIVERBAND BASELLAND

Allen Lebewesen im verbesserten Lebensraum unserer Gewässer verpflichtet

eine Abgabe von 2 Rappen pro m³ entnommenes Wasser für die Finanzierung von Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen zu entrichten.

wurde im Kanton Basellandschaft ernst genommen. Walter Schilling und ich durften der Petitionskommission des Landrates Red und Antwort stehen und die Anliegen der Petition mit verschiedenen Dokumentationen und Berichten untermauern. Aufgrund dieser Anhörung empfahl die Kommission dem Landrat einstimmig, die Petition an den Regierungsrat zu überweisen. Der Landrat ist am 23. Juni 2011 dieser Empfehlung mit 40:37 Stimmen gefolgt.

Ich danke den Mitgliedern der Kommission, die über alle Parteigrenzen hinaus, die Dringlichkeit und Notwendigkeit der Petition erkannten und damit den Grundstein für den Erfolg im Landrat gelegt haben. Vielen Dank auch den 40 Landräten die der Empfehlung der Kommission gefolgt sind. Wir erwarten jetzt, dass der Regierungsrat den Auftrag den ihm das Parlament erteilt hat ernst nimmt und entsprechend umsetzt.

Der Schlussbericht „Erfolgskontrolle BirsVital“ liegt vor:

Die untersten 1,5 km der Birs wurden in den Jahren 2002-2004 revitalisiert. Zuvor wurde im Jahr 2001 der Zustand des Gewässers bezüglich Gewässerstruktur und Fischfauna untersucht. Die letztes Jahr durchgeführten Untersuchungen erlauben einen Vorher-Nachher-Vergleich. Ergebnis: Die Birs wurde auf einer 5-stufigen Skala (1= sehr gut; 5 = schlecht) eingestuft. Vor der Revitalisierung war der Zustand mässig (3), nach der Revitalisierung sehr gut (1). Zu diesem Ergebnis haben vor allem die hohen Fischdichten mit vielen Jung- und Kleinfischen beigetragen. Ausserdem ist das Gewässer jetzt strukturreicher als vorher (variable Fliessgeschwindigkeiten mit Pools und Riffles; strukturreiche Ufer). Hervorzuheben ist insbesondere der sich nach Jahrzehnten wieder neu aufbauende Bestand an Nasen (ca. 400 Laichtiere am 12. April 2010) sowie zahlreiche Jungfische. Für diese in der Schweiz vom Aussterben bedrohte Fischart ist die Reaktivierung des alten Laichplatzes an der Birmündung entscheidend. Dazu wurden bei einer speziellen Äschenlarvenzählung bis zu 500 Äschenlarven pro 100 m Flusslänge gezählt, auch das ein sehr gutes Ergebnis. Die Rote Liste Art Schneider konnte sich neu in der Birs etablieren, auch Barben haben zugenommen. Die Bestände des ebenfalls auf der roten Liste stehenden Strömers haben sich stabilisiert. Wermutstropfen für die Fischer: Die Referenzstrecke des im 2001 bereits revitalisierten Birs-Abschnittes bei Münchenstein schnitt auch 2010 schlecht ab, insbesondere ohne Äschenlarven. Hier wird noch nach den Gründen gesucht. Ausserdem hat die Fischbiomasse gegenüber 2001 abgenommen, allerdings auch deshalb, weil 2001 viele Besatz-Aale und Bachforellen aus Besatz gefangen wurden. Hohe Temperaturen, tiefe Wasserstände, Prädatoren, starke Frequentierung durch die verbesserte Zugänglichkeit, Pegelschwankungen auf den Flachufern, PKD..... machen der Bachforelle offensichtlich schwer zu schaffen – der untere Birsabschnitt hat zwar noch Bachforellen-Naturverlaichung, der zur Äschenregion gehörende Lebensraum ist jedoch für Bachforellen immer weniger gut geeignet. Die Ergebnisse sind aus der Sicht der Biologen gut. Für die Fischer kommt die Wahrheit über wärmer werdende Gewässer und massgebliche Veränderungen in unseren Gewässern und deren Artenzusammensetzung näher: Diese sind dann für die Bachforelle schlicht nicht mehr geeignet.

Die Veränderungen am Birs Unterlauf sind frappant. Der Nutzerstrom hat zugenommen, die Planung im Projekt Birsstadt mit einem beidseitig durchgehenden Uferweg von Aesch bis nach Basel wird diese Entwicklung noch fördern. Zusammen mit den Naturschutzverbänden haben wir uns gegen das Projekt ausgesprochen, eine klare



KANTONALER FISCHEREIVERBAND BASELLAND

Allen Lebewesen im verbesserten Lebensraum unserer Gewässer verpflichtet

Nutzungslenkung und die Schaffung von Rückzugsgebieten gefordert. Das Projekt liegt bei den Gemeinden, die lokalen Fischervereine sind gefordert unsere Anliegen zu vertreten.

Zyanid führte zum Ausfall der ersten Reinigungsstufe in der Kläranlage Liestal. Das Abwasser wurde ungereinigt in die Ergolz eingeleitet. Die Niederwassersituation führte zu einem massiven Fischsterben. Die Ergolz wurde zu diesem Zeitpunkt zu einem grossen Teil aus den Kläranlagen gespiessen. Das Gespräch und die Führung in der Kläranlage zusammen mit dem Fischereiverein Ergolz Liestal zeigten die Komplexität und die Probleme bei der Abwasserreinigung. Das Thema ist aktuell, die vierte Stufe zur Reduktion der Mikroverunreinigungen ist pendent. Wir werden an der DV auf den neusten Stand der Entwicklung bei der Abwasserreinigung im Baselbiet gebracht.

Die Initiative Bäche ans Licht die von Pro Natura Baselland ins Leben gerufen wurde und vom KVFBL als Mitglied des Initiativ Komitees getragen wird, wurde wie erwartet vom Regierungsrat ohne Gegenvorschlag dem Parlament überwiesen. Sollte die Behandlung des Themas keine Lösung bringen wird es zur Volksabstimmung kommen.

Leider musste ich im vergangenen Verbandjahr die kurzfristigen und sofortigen Demissionen von Roland Caviezel und später auch von Joe Brunner, der mit der Organisation der Jungfischermeisterschaft ein Meisterstück abgeliefert hat, zu Kenntnis nehmen. Beide haben gesundheitliche und persönliche Gründe angeführt, die zu diesen Entscheiden geführt haben. Die Nachfolge von Jo Brunner als Bindeglied der IG Rhein in den KVFBL wurde spontan von Marion Mertens übernommen, eine erste Sitzung wird noch vor der DV stattfinden, herzlichen Dank. Umso schmerzlicher war auch der Rückzug von Jo`s Frau Jeanine, die sich zu Verfügung gestellt hat das Sekretariat KVFBL zu führen und ihre Stelle bereits angetreten hatte. Der Verlust des Aktuars und des Sekretariats musste Folgen haben bei der Bewältigung der Administration. Alle restlichen Vorstandmitglieder waren gefordert zusätzlich Arbeit in Form von Protokollen und anderen organisatorischen Aufgaben zu übernehmen. Ich bedanke mich für die uneingeschränkte Unterstützung die ich erfahren durfte. Trotzdem, es gibt noch Pendenzen die nicht erledigt sind: Bsp. Rekrutieren einer neuen Hilfe im Sekretariat, Web Side.....

Nicht überraschend kam die Demission von unserem Vize Präsidenten Edy Weisskopf, er hat diese bereits vor einiger Zeit angekündigt. Er hat seine Nachfolge geregelt, für diese stellt sich Daniel Bürgin, Präsident des Fischervereines Oberbaselbiet zur Wahl an der DV im April. Danke Dani für die Bereitschaft, herzlichen Dank Edy für die kameradschaftliche und tolle Zusammenarbeit und Unterstützung die Du mir, den Kollegen im Vorstand und den Vereinen hast zukommen lassen.

Ich danke meinen Kollegen im Vorstand und den, dem KVFBL angeschlossenen Vereinen für Ihre Unterstützung im 2011. Mein Dank geht ebenso an den Schweizerischen Fischereiverband SFV, die befreundeten Verbände und die kantonalen Behörden, die sich für unsere Anliegen eingesetzt haben.

Im März 2012
Urs Campana